



In Heft 1/2017 habe ich auf ein von der Redaktion anvisiertes Identitätskonzept hingewiesen: Identität in Form von »regionalen kulturellen Identitäten in Baden«. Wir versuchen mit diesem Konzept, Identitäten durch Geschichte und Kultur der jeweiligen badischen Regionen gerecht zu werden. Die Aufsätze zu Bruchsal unter dem Aspekt der »Wiedereröffnung der Beletage« am 28. April 2017 als Abschluss des Wiederaufbaus des Schlosses können als Beispiel dieses Konzeptes gelten: Gunter Bachmann von Vermögen und Bau Baden-Württemberg hat davon gesprochen, dass mit der Wiedereröffnung der Beletage »Bruchsal seine Identität wieder zurückgegeben« wurde.

Es ist eine zunächst lokale Identität, die in einer speyerisch-fürstbischöflichen Residenz ihren Ursprung hatte und im 19. Jahrhundert als badischer Witwensitz weitergeführt wurde. Im Schloss in Bruchsal findet die Identität gewissermaßen ihre architektonische und stadtprägende Gestalt. Heute wird sie wohl als eine der multiplen Identitäten der Stadt (Hartmut Ayrle) empfunden.

Bei der publizistischen Aufarbeitung ist die Redaktion auf die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Kulturämtern angewiesen. Die Redaktion bedankt sich besonders bei Thomas Adam für seine Bereitschaft zur Mitarbeit. Der versprochene Aufsatz zur »Wiederherstellung der Beletage des Bruchsaler Schlosses« ist leider nicht rechtzeitig eingegangen und wird in einem der kommenden Hefte veröffentlicht.

Auf den Bericht der Sitzung des Bodman Teams vom 29. März 2017 zum Thema »Arbeitsbereich Kooperation in der Geschäftsstelle« ist besonders hinzuweisen. Es handelt sich bei dem vorgeschlagenen Projekt »Kooperationen« eigentlich um eine Wiederaufnahme der in § 11,6 der Satzung festgelegten Aufgaben (Herstellung und Pflege von Kontakten).

Josef Kreuzberger, Vorsitzender des Schwäbischen Heimatbundes, hat sich in Heft 2007/1 der Schwäbischen Heimat mit der »Zukunft der Heimatverbände« auseinandergesetzt. Seine Ausführungen zur Lösung der Krise der Heimatverbände habe ich im Aufsatz »Gemeinsam weiter über die Zukunft der regionalen Heimatverbände weiterdenken« im Hinblick auf die Badische Heimat verarbeitet. In Heft 2/2017 des Schwäbischen Heimatbundes hat der »Hohenstaufenkreis im Schwäbischen Heimatbund« ein Memorandum unter dem Titel

»Schwäbische – Heimat – hat – Zukunft« veröffentlicht, das einen »Strukturwandel des Heimatbundes« fordert. Wir werden im nächsten Heft darauf zurückkommen.

Unter der Rubrik »Gedenktage badischer Geschichte« beschäftigt sich Uwe Boeyng anlässlich des 150. Todestages mit Emil Carl Kessler (1813–1867), einem Unternehmer in der Frühzeit der Eisenbahngeschichte. Gerhard Schwinge erinnert aus Anlass des 200. Todestages an den Arzt, Wirtschaftsprofessor und religiösen Schriftsteller Jung-Stilling (1806–1817) und seine letzten Lebensjahre in Karlsruhe. An den 100. Todestag von Paul Schliep, dem Leibarzt der Kaiserin Augusta, erinnert Haehling von Lanzenauer.

Ausstellungen sind mehrere Aufsätze in diesem Heft gewidmet. Im Rahmen der Heimat-tage Karlsruhe die Ausstellungen »Karlsruher Heimaten« und »#Schwarzwaldschön – Black Forest remixed«. Mit der Reformation beschäftigt sich ein ausführlicher Bericht zur Ausstellung »Reformation mit Hindernissen« in Baden-Baden.

Der »Weckruf« von Herrn Prof. Andermann in Heft 1/2017 hat erfreulicherweise weitere Zuschriften zur Folge gehabt, die wir gerne in diesem Heft abdrucken.

*Heinrich Hauß*



Schloss Bruchsal (Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg)